

Hintergrund

Hasso-Plattner-Institut auf der CeBIT 2012

März 2012

Hannover/Potsdam. Das Potsdamer Hasso-Plattner-Institut zeigt auf der CeBIT 2012 vom 6.-10. März in Halle 26 (9), Stand H12 seine Forschungsprojekte und Exponate. So einzigartig wie in Deutschland das Potsdamer Exzellenz-Zentrum für IT-Systems Engineering arbeitet, so deutlich wird sich auch der "Treibhaus"-Messestand im CeBIT lab abheben. Dort werden symbolisch die jungen Talente „wachsen“ und ihre Forschungsprojekte vorstellen. Stellvertretend für die Vorzeige-Forschungsprojekte ist Tele-Board zu nennen, mit dem über große Distanzen getrennte Teams mit Hilfe eines interaktiven Smartboards „virtuell“ in einen Raum geholt werden können. Entwickelt und erprobt wurde Tele-Board im Rahmen des Design Thinking Research-Programms in Partnerschaft mit der Stanford University in den USA. Die Innovationskultur des „Design Thinking“ unterstützt dabei die Erarbeitung besonders kreativer Lösungen. Das erfinderische Entwickeln wird an der [HPI School of Design Thinking](#) gelehrt und auch auf der CeBIT vorgestellt. Wie man ohne weiteres einen imaginären Schalter für ein Gerät erstellen und dann mit diesem das Gerät bedienen kann, erklären Vertreter des Fachgebiets Human Computer Interaction. Zusammen mit SAP AG stellt das HPI den HANA-Oncolyzer vor, mit dem dank der am HPI erforschten In-Memory-Technologie die personalisierte Medizin im Bereich der Krebsforschung IT-technisch unterstützt wird.

Buchverlosung am HPI-Stand

Neben Informationen zu den einzelnen Exponaten können sich die Messebesucher am HPI-Stand auch ein „QR-Code-Los“ abholen und damit ein Buch von HPI-Wissenschaftlern gewinnen. Dabei ist jedes Los ein (Wissens)-Gewinn. Die QR-Codes auf den Losen führen entweder zu einem Lernvideo auf der HPI-eigenen Teleteaching-Plattform tele-TASK.de oder zu einem Buchtitel, den man am Stand im Original überreicht bekommt.

CeBIT-Erlebnistag für Schüler

Studierende des HPI organisieren am letzten Messetag (Samstag, 10. März), der unter dem Motto „Ausbildung“ steht, für 12 Schüler einen CeBIT-Erlebnistag. Dabei besuchen die Jugendlichen besonders interessante CeBIT-Messestände, treffen Prominente aus der IT-Branche und diskutieren mit den Studenten über ein mögliches späteres Informatikstudium. Bedingung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Teilnahme an der Erstrunde des 30. Bundeswettbewerbs Informatik und eine Auswahl durch die HPI- und BwInf-Jury. Infos unter: <http://www.bwinf.de/> und http://www.hpi.uni-potsdam.de/hpi/schuelerakademie/bwinf_camp/bwinf_camp_2012.html

Die Exponate des Hasso-Plattner-Instituts auf der Cebit:

1. [Wendepunkt in der Unternehmenssoftware-Entwicklung: Neue Datenmanagement-Technologie macht Analysen blitzschnell](#)
2. [In wenigen Sekunden auf jeder beliebigen Oberfläche ein Interface erzeugen](#)
3. [Visuelle Analyse von Softwaresystemen](#)
4. [Virtuelle 3D-Stadtmodelle auf Tablets und Smart-Phones](#)
5. [Tele-Board erleichtert kreativen Ideenaustausch räumlich getrennter Teams](#)
6. [Stöbern in der deutschen Geschichte: Neues Sucherlebnis in historischen Videoarchiven](#)
7. [Wie ein Hacker arbeitet – Cybersecurity-Training im virtuellen Labor](#)
8. [Teleteaching – Lernen zu jeder Zeit an jedem Ort](#)
9. [Design Thinking – Nutzerzentrierte Innovationen für alle Lebensbereiche](#)
10. [Cloud Computing: HPI-Kompetenz bei nationalem Forschungsprogramm gefragt](#)
11. [HANA Oncolyzer: HPI-Technologie unterstützt personalisierte Medizin](#)

Alle Informationen zu den Exponaten auch auf der HPI-Website:

www.hpi.uni-potsdam.de/cebit

Bildmaterial ab dem ersten Messetag unter: www.hpi.uni-potsdam.de/cebit_2012_bilder

Presseanfragen richten Sie bitte an:

presse@hpi.uni-potsdam.de

Rosina Geiger, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
+49 (0)331 5509-175, +49 (0)157 7491 8150,
rosina.geiger@hpi.uni-potsdam.de

Barbara Schaffrath Relationship Management HPI School of Design Thinking,
+49 (0)331 5509-124, +49 (0)179 1067 300
barbara.schaffrath@hpi.uni-potsdam.de

1. Wendepunkt in der Unternehmenssoftware-Entwicklung: Neue Datenmanagement-Technologie macht Analysen blitzschnell

Die von Wissenschaftlern aus dem Fachgebiet „Enterprise Platform and Integration Concepts“ des Hasso-Plattner-Instituts entwickelte In-Memory Datenbanktechnologie beschleunigt die Verarbeitung von Unternehmensdaten erheblich. Bislang getrennt gespeicherte analytische und transaktionale Daten werden nun in einer einzigen Datenbank im Hauptspeicher eines Hochleistungsrechners vereint. Die In-Memory-Datenbanktechnologie wird den Umgang mit der Analyse von Unternehmensdaten grundlegend revolutionieren. Das Management kann nun auf flexible Auswertungen in Echtzeit zurückgreifen und hat aktuellste Daten zur Entscheidungsfindung zur Hand. Zeitgleich können Prozesse in Unternehmen beschleunigt und optimiert werden, da sämtliche zur Verfügung stehenden Daten jederzeit berücksichtigt werden können. Zum Beispiel verringert sich der Zeitbedarf für die Analyse von 280 Millionen Aufträgen im Rahmen eines Mahnlaufs von 20 Minuten auf eine Sekunde. Ermöglicht wird die neue Technologie durch modernste Rechnerarchitekturen mit bis zu 128 logischen Rechenkernen und zwei Terabyte Hauptspeicher-Kapazität, wie sie im HPI-Spitzenforschungslabor „Future SOC Lab“ eingesetzt werden. Optimiert und ergänzt wird sie durch den Einsatz von Cloud Computing und mobilen Endgeräten. HPI-Stifter Prof. Hasso Plattner hat zusammen mit Dr. Alexander Zeier das Buch „In-Memory Data Management - An Inflection Point for Enterprise Applications“ verfasst, das erstmals dieses neue System umfassend beschreibt und 2011 im Springer-Verlag erschienen ist.

www.hpi.uni-potsdam.de/forschung/fachgebiete/enterprise_platform.html

Fachgebiet Enterprise Platform and Integration Concepts
Ansprechpartner: Jens Krüger / Jürgen Müller
E-Mail: office-epic@hpi.uni-potsdam.de
Tel.: +49 (0) 331 97 992-560

2. In wenigen Sekunden auf jeder beliebigen Oberfläche ein Interface erzeugen

Die Draw-Your-Own Interfaces Demonstration ist Teil des übergeordneten Forschungsprojekts "Imaginary Interfaces" und zeigt einen Ausblick in die Zukunft von Benutzerschnittstellen im eigenen Haus. Der Nutzer zeichnet die Form eines Schalters auf jeder beliebigen Oberfläche und erstellt dadurch einen imaginären Schalter, mit dem er zum Beispiel den Fernseher einschalten oder das Licht dimmen kann. Da der Schalter nur in der eigenen Vorstellung existiert, können Bewohner des Hauses den Lichtschalter genau dort platzieren, wo er für sie am geeignetsten ist. Statt der stundenlangen Suche nach der Fernbedienung kann diese einfach auf der Armlehne der Couch erstellt und dann dort benutzt werden. Mit einem Set aus Tiefenkameras bemerkt das Demonstrationssystem die Berührung auf Oberflächen und erkennt, wenn jemand einen neuen Schalter zeichnet. Anschließend muss man lediglich den imaginären Schalter dort bedienen, wo man ihn zuvor gezeichnet hat, und schon geht der Fernseher an.

www.hpi.uni-potsdam.de/audisch

Fachgebiet Human Computer Interaction
Ansprechpartner: Prof. Dr. Patrick Baudisch
E-Mail: patrick.baudisch@hpi.uni-potsdam.de
Tel.: +49 (0)331 5509-551

3. Visuelle Analyse von Softwaresystemen

Innovative Werkzeuge zur automatischen Analyse komplexer Softwaresysteme und zum Monitoring von Software-Entwicklungsprozessen können CeBIT-Besucher bei den Wissenschaftlern des Hasso-Plattner-Instituts bestaunen. Eine neuartige Technologie für Software-Diagnose lässt die Entwicklungsgeschichte, die Programmstruktur und das Laufzeit-Verhalten von Software in Form von dynamischen, interaktiven Softwarekarten sichtbar werden. Mit Hilfe dieser Werkzeuge können Entwicklungskosten und -risiken erheblich gesenkt werden, denn Software-Entwickler, Projekt-Manager und Produkt-Verantwortliche werden damit frühzeitig auf ausschlaggebende Situationen aufmerksam gemacht und sind so in der Lage, Entwicklungsprojekte besser zu steuern. Die Werkzeuge zur Software-Analyse arbeiten vollautomatisch und unabhängig von Programmiersprache und Vorgehensmodell. Demonstriert wird das am Beispiel von Googles Browser "Chrome". Dessen innere Struktur, Dynamik und Entwicklungsschritte visualisieren die Computergrafik-Wissenschaftler des HPI.

www.hpi.uni-potsdam.de/?id=5381

Fachgebiet Computergrafische Systeme
Ansprechpartner: Prof. Dr. Jürgen Döllner
E-Mail: office-doellner@hpi.uni-potsdam.de
Tel.: +49 (0) 331 5509-170

4. Virtuelle 3D-Stadtmodelle auf Tablets und Smart-Phones

Wie virtuelle 3D-Welten, Städte, Landschaften und Modelle auf kleinen und kleinsten Geräte wie Tablets und Smart-Phones interaktiv visualisiert werden können, zeigen Wissenschaftler des Hasso-Plattner-Instituts auf der CeBIT. Der neuartige Ansatz ermöglicht das effiziente serverseitige 3D-Rendering und die interaktive Visualisierung von dreidimensionalen Modellen – unabhängig von deren Komplexität. Damit können interaktive 3D-Modelle sicher, robust, portabel und in höchster Qualität auf mobilen Geräten und in Web-Anwendungen eingesetzt werden. Durch eine Service-orientierte Architektur lassen sich kundenspezifische 3D-Lösungen systematisch und kostengünstig aufbauen, entsprechend den Bedürfnissen skalieren und zum Beispiel nahtlos in vorhandene Arbeitsabläufe und Internetportale integrieren.

www.hpi.uni-potsdam.de/doellner/research/geovis.html

Fachgebiet Computergrafische Systeme
Prof. Dr. Jürgen Döllner
E-Mail: office-doellner@hpi.uni-potsdam.de
Tel.: +49 (0) 331 5509-170

5. Tele-Board erleichtert kreativen Ideenaustausch räumlich getrennter Teams

Die Zusammenarbeit von verteilten Teams war bislang wegen der räumlichen Trennung oft durch Probleme wie getrennte Arbeitsflächen oder fehlendes Gruppengefühl beeinträchtigt. In enger Zusammenarbeit mit der HPI School of Design Thinking haben Forscher des Hasso-Plattner-Instituts das Kollaborationssystem „Tele-Board“ entwickelt. Methoden des Design Thinkings werden hiermit auch in über die Welt verteilten Arbeitsgruppen realisierbar. Aus reinem Informationsaustausch wird kreative Zusammenarbeit über Distanzen. Entwickelt und erprobt wurde Tele-Board im Rahmen des HPI-Stanford Design Thinking Research-Programms in Partnerschaft mit der Stanford University in den USA (Silicon Valley). Brainstorming und kreative Diskussionen mit Hilfe elektronischer Notizzettel (Post-its) an einer interaktiven Tafel werden dank Tele-Board nun auch über Distanzen hinweg möglich, egal ob die Kommunikationspartner im Raum nebenan oder auf einem anderen Kontinent arbeiten. Durch einzigartige Aufzeichnungsmöglichkeiten kann der kreative Prozess im Detail dokumentiert und nachvollzogen werden.

www.hpi.uni-potsdam.de/meinel/systeme/tele_board.html

Fachgebiet Internet-Technologien und -Systeme
Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Meinel
E-Mail: office-meinel@hpi.uni-potsdam.de
Tel.: +49 (0) 331 5509-222

6. Stöbern in der deutschen Geschichte: Neues Sucherlebnis in historischen Videoarchiven

Die inhaltsbasierte Suche in großen Videoarchiven stellt eine neue Herausforderung im Zeitalter der digitalen Medien dar und erfordert neue Technologien. Ein Beispiel dafür ist die semantische Multimediasuche. Mit automatisierten Verfahren zur semantischen Analyse audiovisueller Inhalte demonstrieren Wissenschaftler aus dem Fachgebiet Internet-Technologien und -Systeme, wie der Benutzer möglichst einfach auf die stetig wachsenden Informationsmengen zugreifen kann. Dabei steht das Sucherlebnis im Mittelpunkt. Dem Nutzer wird die Möglichkeit geboten, explorativ ein großes Videoarchiv zu entdecken und zu erkunden. Während klassische Suchmaschinen auf konkrete Suchanfragen exakte Treffer liefern, bietet die explorative semantische Suche des „Semantic Media Explorers“ Unterstützung, wenn bereits die Formulierung einer präzisen Suchanfrage schwerfällt. Durch semantische Verknüpfungen wird der Nutzer zu neuen Ideen und alternativen Suchergebnissen geführt, die ihm helfen, seine Suche zu konkretisieren, neue Zusammenhänge zu entdecken oder einfach nur durch ein Archiv zu „stöbern“. Der Semantic Media Explorer kombiniert neueste Medienanalyseverfahren, wie z. B. Audioanalyse, intelligente Schrifterkennung sowie visuelle Konzepterkennung in Videos und erschließt Videoinhalte so bestmöglich. Die so gewonnenen, inhaltsbeschreibenden Daten werden semantisch miteinander verknüpft und ermöglichen eine Entdeckungsreise durch die verborgenen Schätze im Archiv. Dabei wird der Nutzer durch intuitiv bedienbare Benutzeroberflächen optimal unterstützt. Die HPI-Wissenschaftler benutzen bei der Entwicklung des Semantic Media Explorers besonders effiziente Verfahren, mit denen die anfallenden riesigen Datenmengen in den neuen Hochleistungsrechnern des HPI-Spitzenforschungslabors [Future SOC Lab](#) verarbeitet werden.

www.hpi.uni-potsdam.de/meinel/forschung/future_internet/semantic_technologies/semantic_media_explorer.html

Fachgebiet Internet-Technologien und -Systeme
Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Meinel
E-Mail: office-meinel@hpi.uni-potsdam.de
Tel.: +49 (0) 331 5509-222

7. Wie ein Hacker arbeitet - Cybersecurity Training im virtuellen Labor

Ein Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit des Fachgebiets Internet-Technologien und -Systeme beschäftigt sich mit der Frage, wie man Studierende am besten in IT-Sicherheitsfragen unterrichten kann. Die Erkenntnis, dass das bloße Studium von Fachliteratur oder der Besuch einer Vorlesung insbesondere im Bereich der Cybersecurity nur ein Teil der Ausbildung sein kann, ist weit verbreitet: Um wirklich nachhaltige Erkenntnisse zu erlangen, sollen die Studierenden auch praktische Aufgaben bewältigen und dabei insbesondere auch die Methoden von Hackern nachvollziehen. Hierfür haben die HPI-Forscher ein virtuelles Sicherheitslabor – das sogenannte „Tele-Lab Internet Security“ entwickelt. Es bietet den Studierenden eine realistische, aber sichere Trainingsumgebung auf Basis virtueller Maschinen, auf der Sie beispielsweise Passwörter knacken oder den Netzwerkverkehr zwischen simulierten „Opfern“ mittels einer „Sniffing-Attacke“ belauschen können. Dabei können Sie weder den eigenen Computer, noch das Campus-Netzwerk oder andere Internet-Teilnehmer in Gefahr bringen. Eine zweite Komponente des Tele-Labs beschäftigt sich mit Sicherheit in Service-orientierten Architekturen, der sogenannten SOA Security. Es gibt zwar eine riesige Menge an Sicherheits-Standards und Technologien für den sicheren Betrieb von SOAs, diese sind aber aufgrund ihrer Zahl und Komplexität selbst für Experten kaum zu durchschauen. Das „Tele-Lab SOA Security“ bietet angehenden sowie erfahrenen Experten Möglichkeiten, Sicherheitsmechanismen und Standards für Webservices und verteilte Anwendungen auszuprobieren und deren Effekte zu analysieren. Mit dem Forschungsprojekt hat das HPI-Team beim internationalen Informatik-Wettbewerb „IEEE Service Cup 2010“ in Miami den ersten Platz erreicht.

www.hpi.uni-potsdam.de/meinel/forschung/security_engineering/soasecurity1.html

Fachgebiet Internet-Technologien und -Systeme
Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Meinel
E-Mail: office-meinel@hpi.uni-potsdam.de
Tel.: +49 (0) 331 5509-222

8. Teleteaching - Lernen zu jeder Zeit an jedem Ort

Das System tele-TASK ist eine Technologie des Hasso-Plattner-Instituts für die Aufzeichnung und Übertragung von Vorlesungen und Vorträgen über das Internet. Dank tele-TASK kann jeder Interessent weltweit online auf Schulungen, Präsentationen und Events zugreifen – sowohl auf Live-Übertragungen als auch auf archivierte Aufzeichnungen. Erreichbar sind die Inhalte über das HPI-eigene Portal www.tele-TASK.de und auch bei iTunes U. So kann, flexibel von unterwegs oder zum Beispiel im Bus, im Wartezimmer oder draußen im Park, diese Zeit für die Informationsaufnahme und fürs Lernen genutzt werden. Im Unterschied zu anderen Lösungen zeigen die tele-TASK-Videos und -Podcasts zusätzlich zum Vortragenden auch dessen jeweilige Laptop- oder Tafel-Präsentation.

Das tele-TASK-Aufnahmesystem befindet sich in einer kompakten Box und besteht aus einem speziell konfigurierten Rechner, auf dem die Aufnahmesoftware einsatzfertig installiert ist. Außerdem gehören Videokamera, Funkmikrofon und alle benötigten Verbindungskabel zum Equipment. Vorträge können per Livestream ins Internet übertragen sowie anschließend in einer Medienbibliothek veröffentlicht werden.

www.tele-TASK.de

www.hpi.uni-potsdam.de/meinel/projekte/tele_task.html

Fachgebiet Internet-Technologien und -Systeme

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Meinel

E-Mail: office-meinel@hpi.uni-potsdam.de

Tel.: +49 (0) 331 5509-222

9. Design Thinking – Nutzerzentrierte Innovationen für alle Lebensbereiche

Produkt- und Serviceangebote werden immer leistungsfähiger und komplexer, doch nicht wenige Anwender verzweifeln am Umgang mit Softwareprogrammen oder Geräten. Ein Grund dafür ist, dass Entwickler vor allem die technische Machbarkeit und weniger die Nutzerwünsche und -bedürfnisse bei ihrer Entwicklungsarbeit im Blick haben. An dieser Stelle kann durch den Innovationsansatz „Design Thinking“ gegengesteuert werden, und das vor allem schon in der Entstehungsphase von Produkten, Dienstleistungen und Konzepten für alle Lebensbereiche. Mitarbeiter der HPI School of Design Thinking stellen auf der CeBIT den Innovationsansatz vor, der Methoden aus den Bereichen des Ingenieurwesens, der Sozialwissenschaften, des Designs und der Wirtschaft vereint. Gelehrt und erforscht wird dieser an den beiden Hasso-Plattner-Instituten an der Stanford University und in Potsdam. Ob es beispielsweise um die Koordination von Aufnahmeprozessen in der Notaufnahme oder um neuartige Einkaufssysteme im Lebensmittelhandel geht, kleine multidisziplinäre Teams aus jeweils vier bis sechs Studierenden entwickeln an der HPI School of Design Thinking nützlichere Lösungen, als es einzelne Experten können. Sie arbeiten an echten „Design Challenges“, die mit Projektpartnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft entwickelt werden.

www.hpi.uni-potsdam.de/d-school

Kontakt: HPI School of Design Thinking
Ansprechpartner: Prof. Ulrich Weinberg
E-Mail: office-d-school@hpi.uni-potsdam.de
Tel.: +40 (0) 331 / 55 09-123

Veranstaltungshinweis: d.confestival 20.–22. September 2012

Die HPI School of Design Thinking veranstaltet die erste internationale Design Thinking Fachtagung für Experten und Interessenten aus dem Innovationsbereich. Das neue Veranstaltungsformat vereint die Vorteile einer Konferenz mit denen eines Festivals. Weitere Informationen unter www.hpi.uni-potsdam.de/d-school/dconfestival.html

10. Cloud Computing: HPI-Kompetenz bei nationalem Forschungsprogramm gefragt

Cloud Computing steht nicht nur bei IT-Anbietern hoch im Kurs, sondern auch auf der politischen Agenda des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Das BMWi hat dazu das Technologieprogramm "Trusted Cloud" gestartet. Es soll deutsche Unternehmen dabei unterstützen, die wirtschaftlichen Potenziale von Cloud Computing zu erschließen. Insgesamt 14 Forschungsprojekte entwickeln und erproben innovative, sichere und rechtskonforme Cloud-Lösungen. Begleitend zum Technologieprogramm hat das BMWi ein erfahrenes Expertenteam mit dem Aufbau des „Kompetenzzentrums Trusted Cloud“ beauftragt. Als Teil des Teams des Kompetenzzentrums begleitet das HPI das mit 50 Mio. Euro geförderte „Trusted Cloud“-Programm als wissenschaftliche Einrichtung. Dabei übernimmt das HPI-Fachgebiet Internet-Technologien und -Systeme in den nächsten drei Jahren zusammen mit Partnern die wissenschaftliche Analyse, Bewertung und Begleitung der Projekte sowie die Leitung einer Arbeitsgruppe zum Thema „Standards“.

www.trusted-cloud.de

An folgenden Messetagen geben die HPI-Wissenschaftler gerne Auskunft rund um ihre Arbeit im Bereich Cloud Computing: Di 12–18, Mi 15–18 Uhr und Do, 9–15 Uhr am Stand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie in Halle 26 (9), Stand G50.

Fachgebiet Internet-Technologien und -Systeme
Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Meinel
E-Mail: office-meinel@hpi.uni-potsdam.de
Tel: +49 (0) 331 5509-222

11. HANA Oncolyzer: HPI-Technologie unterstützt die personalisierte Medizin

In der interdisziplinären Forschungsinitiative HANA Oncolyzer haben sich das Institut für Pathologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin, das SAP Innovation Center Potsdam und das Hasso-Plattner-Institut dem Ziel verschrieben, die bislang vorrangig für Geschäftssoftware verwendete In-Memory-Technologie auch für den medizinischen Einsatz nutzbar zu machen. Die für den mobilen Einsatz im Krankenhaus optimierte iPad-Anwendung ist das erste Ergebnis der Forschungsinitiative. Sie kombiniert Daten aus einer Vielzahl von Krankenhausinformationssystemen für den behandelnden Arzt und den Forscher in der translationalen Tumorforschung. Der Arzt kann in frei wählbarer Detailtiefe die gesamte Behandlungshistorie des Patienten einsehen. Mit Hilfe einer Google-ähnlichen Freitextsuche wird die Suche in unstrukturierten und strukturierten medizinischen Daten kombiniert. Forscher und Mediziner können Gruppen von Patienten nach individuellen Besonderheiten durchsuchen. Was früher pro Patient oftmals Tage in Anspruch nahm, ist nun sogar für Gruppen binnen Sekunden möglich. Die personalisierte Medizin baut auf die Auswertung immer neuer Informationsquellen, um gezielte Behandlungstherapien zu identifizieren und Nebenwirkungen zu minimieren. Die am HPI erforschte In-Memory-Technologie leistet dabei einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung der Datenflut. Sie ist in der Lage riesige Mengen medizinischer Daten binnen weniger Augenblicke zu analysieren und Besonderheiten auszuwerten. Dazu werden Daten nicht – wie bislang – auf Festplatten, sondern komprimiert im Arbeitsspeicher vorgehalten. Das erhöht die Zugriffsgeschwindigkeit um den Faktor 1000 und mehr.

<http://epic.hpi.uni-potsdam.de/Home/HanaOncolyzer>

Fachgebiet Enterprise Platform and Integration Concepts

Ansprechpartner: Jens Krüger / Jürgen Müller

E-Mail: office-epic@hpi.uni-potsdam.de

Tel.: +49 (0) 331 97 992-560

Pressekontakt HPI: presse@hpi.uni-potsdam.de

Rosina Geiger, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, +49(0)331 55 09-175,

+49(0)157 749 18 150, rosina.geiger@hpi.uni-potsdam.de

Barbara Schaffrath Relationship Management HPI School of Design Thinking,

+49(0)331 5509-124, +49(0)17910 67 300, barbara.schaffrath@hpi.uni-potsdam.de

Ines Köhler, Referentin Öffentlichkeitsarbeit, 0331 55 09-274, ines.koehler@hpi.uni-potsdam.de